



Die Spitze des Demozuges beim Eintreffen am Opernplatz in Hannover: Konsequenter Politikwechsel hin zu mehr Gerechtigkeit gefordert

Fotos: Franz Fender, Sascha Quell, Norbert Kandel

13 000 für Politikwechsel

DIE BUNDESWEIT GRÖSSTE DEMO WAR IN HANNOVER

Zwei Wochen vor der Bundestagswahl gingen in Hannover rund 13 000 Menschen für einen Politikwechsel auf die Straße. Sie forderten von allen Parteien mehr soziale Gerechtigkeit und konkrete Maßnahmen gegen Lohndumping, Leiharbeit, Werkverträge, Altersarmut, die Rückkehr zur Rente mit 65 und eine gerechtere Steuerpolitik.

»Die Rente mit 67 war falsch, ist falsch und bleibt falsch. Sie fördert Arbeitslosigkeit und Altersarmut.« Knallharte Sätze von Helga Schwitzer auf der Kundgebung am 7. September in Hannover. Schwitzer, Vorstandsmitglied der IG Metall, erhielt lautstarken Beifall von rund 13 000 aus ganz Norddeutschland und Sachsen-Anhalt. Sie waren



Die Hauptredner (von links): Helga Schwitzer (Vorstand der IG Metall), Frank Bsirske (Vorsitzender Verdi), Serena Sorrentino (Vorstand der Gewerkschaft CGIL aus Italien), Ulrich Schneider (Paritätischer Wohlfahrtsverband)

dem DGB-Aufruf gefolgt, in 120 Bussen, Sonderzügen und in einem Motorrad-konvoi angereist.

Während Frank Bsirske von Verdi vor allem einen Mindest-

lohn, gleiche Bezahlung für Leiharbeit sowie Tarifverträge für alle Branchen und Ulrich Schneider vom Paritätischen Wohlfahrtsverband eine Umverteilung etwa über

eine Vermögenssteuer und eine deutliche Anhebung der Hartz-IV-Regelsätze einforderten, kritisierte Schwitzer auch die Berliner Vorgängerregierungen. »Zehn Jahre Hartz-Gesetze haben den Niedriglohnsektor ausgeweitet, prekäre Beschäftigung gefördert und diese Gesellschaft ärmer und unsicherer gemacht«, so Helga Schwitzer. ■



Phantasievolle Transparente und Plakate: Die Rente mit 67 war einer der Hauptkritikpunkte des Demonstrationzugs. Die Altersarmut, fehlende Ausstiegsmöglichkeiten in die Rente, eine Umverteilung der Vermögen zum Beispiel durch eine Vermögenssteuer sowie Begrenzung von Leiharbeit und Werkverträgen waren weitere Themen. Auf dem Bild links neben Helga Schwitzer zwei Bezirksleiter der IG Metall: Meinhard Geiken (Küste) und Hartmut Meine (Niedersachsen und Sachsen-Anhalt).



Rekord bei der Ideen-Expo

**RUND 10 000
BESUCHTEN DEN
IG METALL-STAND**

In neun Tagen lockte die Ideen-Expo in Hannover rund 342 000 Besucher an – Rekord. Auch die IG Metall war mit einem Info-Stand, spannenden Spielen und Workshops vertreten. Die Show soll junge Leute für technische Berufe begeistern.

Das Labyrinthspiel ist eine Eigenkreation, gefertigt in einer Tischlerei gefertigt. Vier Spieler müssen je eine Eisenkugel in die vier Löcher in der Mitte bugsieren. »Das klappt nur, wenn sich alle vier miteinander abstimmen,« sagt Conny Schönhardt, 35, die den Info-Stand der IG Metall in der Messehalle 9 mit



Fotos: Heiko Stumpe

Prominenz am IG Metall-Stand (v.l.): Ursula von der Leyen (Bundesarbeitsministerin), Detlef Wetzel (stellvertretender Vorsitzender der IG Metall), Stephan Weil (Ministerpräsident Niedersachsen) und Volker Schmidt (Hauptgeschäftsführer Niedersachsenmetall) spielten das Holzlabirynth.

Mini, an den 13-jährigen Schüler Finn Tholen aus Hannover.

Auch die über 3000 Broschüren für Auszubildende und Studienanfänger wurden den insgesamt 35 Stand-Betreuern der IG Metall aus der Hand gerissen, die vom 24. August bis 1. September jeden Tag von 9 bis 18 Uhr präsent waren und insgesamt rund 10 000 Kontaktgespräche führten. In anderthalb-

stündigen Workshops wurden pro Tag 30-köpfige Schulklassen mit ihren Lehrern mit Themen wie Mitbestimmung, Tarifverträge, Rechte und Pflichten von Azubis im Betrieb konfrontiert.

Conny Schönhardt: »Die Lehrer waren begeistert. Viele fragten an, ob wir auch in die Schulen kommen können.«

»Klar«, lautete die Antwort. »Wir kommen gerne.« ■

organisierte. Ein »typisches Gewerkschaftsspiel« also, an dem auch Ursula von der Leyen und Detlef Wetzel gemeinsam einloch-



Conny Schönhardt

Aber auch das »Tarifquiz« lockte die jugendlichen Besucher an: Hier mussten Fragen aus der Arbeitswelt an einer Magnetwand zugeordnet werden. Schönhardt: »Insgesamt haben sich an unseren Spielen 1725 Jugendliche beteiligt.«

Per Los ging neben 30 Strandlaken und 30 Armbanduhr der Hauptgewinn, ein iPad

IN KÜRZE

Gesetz gegen Missbrauch von Werkverträgen

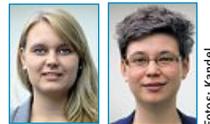
Es geht auch anders: Die niedersächsische Landesregierung startet eine Bundesratsinitiative zur Bekämpfung des Missbrauchs von Werkverträgen. Danach sollen Betriebsräte künftig nicht nur für die Leiharbeiter eines Betriebes, sondern auch für alle Beschäftigten, die länger als vier Wochen auf dem Werksgelände arbeiten, zuständig sein. »Das ist ein erster Schritt in die richtige Richtung«, nannte IG Metall-Bezirksleiter Hartmut Meine den Vorstoß der Rotgrünen Landesregierung.

Zwei neue Azubis bei der IG Metall in Hannover

Auch die IG Metall bildet aus: Seit 1. September erlernen Sabrina Hornig (20) und Carina Lukau (21) in

Hannover den Beruf der Kauffrau für Bürokommunikation. Seit

2005 haben die IG Metall-Verwaltungsstelle und die Bezirksleitung in Hannover einen gemeinsamen Ausbildungsverbund. Die bisher fünf Azubis konnten alle übernommen werden – für Kolleginnen, die durch Altersteilzeit ausgeschieden sind. ■



Sabrina Hornig und Carina Lukau (v.l.)

Fotos: Kandel

BROSCHÜRE ÜBER DEN KAMPF UM ALSTOM IN SALZGITTER

Es war einer der erfolgreichsten Kämpfe um den Erhalt eines Werkes. Jetzt hat die IG Metall Salzgitter-Peine eine 112-seitige Dokumentation vorgelegt.

Fünf Jahre hatte das Werk Miese gemacht – durch falsche Managemententscheidungen. Dann wollte die Zentrale in Paris den Rohbau nach Polen verlagern, die 2800 Beschäftig-

ten auf 1400 halbieren und die Tarife rasieren. In einem beispielhaften Kampf konnten Betriebsrat und IG Metall den Standort retten. Heute ist das Werk wieder profitabel.

Die Dokumentation verrät die Taktik des Betriebsrats und der IG Metall, bietet einen Blick hinter die Kulissen und umfangreiche Interviews mit allen Akteuren, auch mit beteiligten Politikern wie David McAllister und Sigmar Gabriel. ■



Broschüre Alstom Salzgitter 2010 - 2011, Dokumentation eines erfolgreichen Kampfes.

Bestellbar bei:
→ salzgitter-peine@igmetall.de
gegen eine Unkosten-spende von 5 Euro.



Trommeln für einen Politikwechsel

DEMO IN HANNOVER

13 000 Beschäftigte beteiligten sich am 7. September an der DGB-Demo vor der Bundestagswahl. Die IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz ging mit der längsten Bannermeile an den Start. Auf 70 Bannern mit rund 250 Metern Länge wurden Unterschriften aus den Betrieben und des DGB aus der Region gesammelt.

»Dieser Rentenwahnsinn muss gestoppt werden«, sagt der Erste Bevollmächtigte Manfred Zaffke von der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz. »Wir müssen mitansehen, wie die Beschäftigten mit hohen Abschlägen vorzeitig in Rente gehen, weil sie es nicht bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter schaffen.« Gerade in Hütten in der

Harz-Region ist der körperliche Verschleiß enorm hoch. Besonders betroffen ist aber auch das Handwerk. Die Entgelte sind dort geringer als im Flächentarif, so dass die Rentenkürzung noch drastischer ausfällt. »Aber auch im Angestell-

tenbereich wirkt sich die steigende Leistungsverdich-

»Außerdem sind viele Betriebe gar nicht daran interessiert, altersgerechte Arbeitsplätze zu schaffen.«



Manfred Zaffke, Ulf Halbauer und Martina Ditzell von der IG Metall: »Stopp den Rentenwahnsinn!«

»Mit dieser Rentenpolitik schicken wir die Menschen in die Altersarmut, während Vorstände mit zig Tausenden von Euro in Ruhe-

stand gehen«, so Gewerkschaftssekretär Ulf Halbauer.

13 000 Menschen sind am 7. September in Hannover für eine andere Politik auf die Straße gegangen. Die IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz bildete mit ihrer Bannermeile einen Höhepunkt auf der Demo. Zaffke: »Der Kampf für eine andere Rentenpolitik, die von allen Bürgern bezahlt wird, bleibt ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Die IG Metall fordert zudem eine neue Altersteilzeit und die Rücknahme der Rente mit 67.« ■



Kurt Müller, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bei Haendler und Natermann in Hann. Münden:

»Wir haben zurzeit 400 Beschäftigte und mussten viele Arbeitsplätze abbauen. Rund 46 Kolleginnen und Kollegen sind zurzeit in Altersteilzeit. Wer mit 63 Jahren in Rente geht, muss mit Abschlägen bis 10,6 Prozent rechnen. Das sind bei einer Durchschnittsrente von 1 200 Euro rund 120 Euro im Monat, die dauerhaft bei der Rente gekürzt werden. Das ist ein Skandal. Diese Politik darf nicht fortgesetzt werden.«



Inge Altekruise-Wedler, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende bei Harz Guss Zorge:

»Bei uns arbeiten rund 500 Beschäftigte, davon sind 16 Prozent schwerbehindert oder leistungsgemindert. Auch eine Auswirkung der Leistungsverdichtung. In der Produktion kann niemand bis 67 Jahre arbeiten. Schon Arbeitsplätze gibt es nur sehr begrenzt. Ich habe gerade ein Projekt gestartet. Aber die meisten Kollegen gehen mit Abschlägen vorzeitig in Rente. Sie können einfach nicht mehr.«



Achim Wenzig, Betriebsratsvorsitzender bei Renold Automotive Systems in Einbeck:

»Die Rentenpolitik muss geändert werden. Wir haben 360 Beschäftigte. Viele würden gerne früher in Rente gehen. Die Abschläge sind bereits heute enorm. Wenn das Renteneintrittsalter bei 67 Jahren bleibt und das Rentenniveau weiter sinkt, leben die meisten nach 45 Erwerbsjahren in Altersarmut. In Zukunft wird sich diese Situation durch die Leiharbeit und die Werkverträge noch verschärfen.«

Impressum

IG Metall
Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11,
37154 Northeim
Telefon 0 55 51-988 70-0

snh.igmetall.de
Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)

Burn-out-Syndrom offensiv angehen

**GEA DIESSEL
IN HILDESHEIM**

Betriebsräte setzen neue Akzente in der Arbeitssicherheit und im Gesundheitsschutz. Der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Peter Steinemann ist auch im neuen Ausschuss »GEA Care« des Konzernbetriebsrats, um ein modernes Gesundheitsmanagement bei GEA Diessel aufzubauen.

»Die zunehmende Leistungsverdichtung fordert immer häufiger ihren Preis«, berichtet Peter Steinemann, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bei GEA Diessel in Hildesheim. »Wir hatten bereits Burn-out-Fälle und sehen Handlungsbedarf.«

172 Beschäftigte arbeiten am Hildesheimer Standort, davon 50 in der Produktion des Spezialisten für Prozessbehälter und -anlagen für hochempfindliche Fließprodukte, wie etwa Suspensionen oder Blutplasma.

Beliefert werden Kunden aus der Pharma- und Biotech- sowie der Nahrungs- und Genussmittelin-
dustrie.

Die Fachkräfte bieten den Kunden ein Spektrum von der Planung bis zur Inbetriebnahme vor Ort. »Unsere Arbeitsbereiche sind interessant und vielseitig«, so Steinemann.



»Die Mannschaft leistet aber oft unter enormen Zeitdruck Höchstleistung.« Die Projekttechniker kommen dabei genauso an ihre Grenzen wie die Beschäftigten in der Produktion. Steinemann: »Das Durchschnittsalter liegt bei 46 Jahren. Da sinkt die körperliche und physische Belastungsgrenze bereits.«

Peter Steinemann ist seit 2006 im Betriebsrat der Experte für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Seit diesem Jahr ist er auch Mitglied im neuen Ausschuss »GEA Care« des Konzernbetriebsrats, der zusammen mit Konzernbeauftragten für diesen Bereich lösungsorientiert die Herausforderungen wie altersgerechte Arbeitsplätze, Stressreduzierung und ein neues Gesundheitsmanagement in Angriff nehmen möchte.

Peter Steinemann, 55: »Rechtzeitig Gefährdete erkennen und beraten.«

Bereits heute können sich GEA-Beschäftigte mit einem PC-Physio-Programm fit halten. »Täglich drei neue Übungen, um die Muskulatur



Ingenieur Reinhard Will hat seine Sehkraft fast verloren und kann weiterarbeiten, weil sich Interessenvertreter und Personalabteilung eingesetzt haben.

zu stärken«, sagt Steinemann, der zusätzlich ins Fitnessstudio geht. Zudem qualifiziert sich der Ersthelfer und Suchtberater regelmäßig im Arbeitskreis »Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz« der IG Metall. »Das Angebot ist absolut top und der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Betrieben unterstützt meine Arbeit enorm.«

So hat Steinemann ein Drei-Tagesseminar über Burn-out belegt. »Wir konnten sogar mit Betroffenen sprechen, denn es ist enorm wichtig, um Gefährdete rechtzeitig zu erkennen und zu beraten.«

Außerdem arbeitet er eng mit dem Schwerbehindertenvertreter und der Personalabteilung zusammen. So konnte auch für den fast erblindeten Ingenieur Reinhard Will, 52, ein behindertengerechter Arbeitsplatz geschaffen werden. Will arbeitet seit 1989 im Unternehmen und hat durch eine Krankheit über die Jahre sein Augenlicht nach und nach verloren.

Steinemann: »Künftig wollen wir Präventions-Projekte wie Gesundheitstage anbieten.« ■

»Wir pauken keine Gesetze, sondern informieren!«

Praxistipps im Arbeitskreis Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz der IG Metall



Thilo Jahn: »Gemeinsam lernen, hilft bei der praktischen Umsetzung.«

»Wir pauken keine Gesetze, sondern informieren und qualifizieren für die betriebliche Praxis«, erläutert Gewerkschaftssekretär Thilo Jahn. 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen regelmäßig zum Arbeitskreis. »Viele Veranstaltungen sind sehr gut besucht, weil die Themen immer dringlicher werden«, so Jahn.

Der Arbeitskreis bietet Tagesschulungen und Seminare an. Ein-

mal pro Jahr fahren die Teilnehmer zu einem Drei-Tagesseminar. 2012 waren sie in einer Klinik für Burn-out-Erkrankungen. Es gab Fachvorträge und Gespräche mit Betroffenen. Dieses Jahr haben sie die »DASA« besucht. DASA steht für: Deutsche Arbeitswelt-Ausstellung, ein Museum der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Jährlich wird ein Betrieb besucht, letztes Jahr Stüken in Rinteln. Dort haben die Betriebsräte ihr Gesundheitsmanagement vorgestellt.

Die Themen werden zusammen mit den Teilnehmern festgelegt. Es gibt immer eine Rückkop-

pelung zu den Betriebsbetreuern der IG Metall.

»Wir fördern den Erfahrungsaustausch«, sagt Jahn. »Das Lernen miteinander hilft bei der praktischen Umsetzung. Ziel sind selbstbewusste, qualifizierte Interessenvertretungen, die auch mal neue Wege gehen, um Beschäftigte bei Maßnahmen zur Arbeitssicherheit oder des Gesundheitsschutzes zu beteiligen.«

Tagesschulung Lärm/Betriebsgehörigkeit bei KSM Castings am 24. Oktober. Anmeldung bei:

📧 Thilo.Jahn@igmetall.de

Impressum

IG Metall
Alfeld-Hameln-Hildesheim,
Bahnhofstraße 18-20, 31785
Hameln, Telefon 05151 –
936 68-0; Alfeld, Telefon 05181
- 84 61-0; Hildesheim, Telefon
05121 - 76 95- 0
📧 alfeld-hameln-hildesheim.igmetall.de
Redaktion: Uwe Mebs (verantwortlich)

KORREKTUR

»Schief gelaufen«

Liebe Seniorinnen, liebe Senioren, wir haben Eure Mitgliedsbeiträge im August 2013 um 3,2 Prozent angehoben. Das, liebe Kolleginnen und Kollegen, war natürlich nicht richtig. Diese Rentenerhöhung haben die Rentner in Ostdeutschland erhalten, die Rentner in Westdeutschland jedoch nur 0,25 Prozent. Wir haben sofort diesen Fehler korrigiert und bitten herzlich um Entschuldigung.

IN KÜRZE

Demo am 7. September

Mehrere tausend Kolleginnen und Kollegen beteiligten sich an der Demonstration vor der Bundestagswahl am 7. September in Hannover.



Funktionärskonferenz

26. Oktober, 9 bis 13,30 Uhr im Hannover Congress Centrum zum Thema »Betriebsratswahlen 2014«. Einführungsreferat: Heribert Prantl, Chefredaktion Süddeutsche Zeitung
Weitere Informationen und Anmeldungen: IG Metall Hannover, Heidi Pape, Tel. 0511 124022 od. Heidi.Pape@igmetall.de

Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 0511 124 02-0
Fax 0511 124 02-41
E-Mail:
hannover@igmetall.de

Internet:
igmetall-hannover.de
Redaktion: Dirk Schulze (verantwortlich), Pia Pachauer

Hackerodt Maschinenbau

... ES KANN WEITERGEHEN

Am 29. August fand das Beschlussverfahren »Hausverbot« mit den Beteiligten IG Metall Hannover, dem Werkzeug- und Maschinenbauer Hackerodt, Frank Mannheim und dem Betriebsrat Hackerodt statt.

Das Verfahren hatte das durch die Geschäftsführung ausgesprochene Hausverbot für den Gewerkschaftssekretär Frank Mannheim zum Gegenstand. Das Arbeitsgericht hat festgestellt, dass das Hausverbot für Frank Mannheim keinen rechtlichen Bestand hat und ungültig ist. Bei Drucklegung lag die schriftliche Begründung noch nicht vor (wir informieren noch). Die Geschäftsführung hält sich weitere rechtliche Schritte vor.

Neue Grundlage für eine konstruktive Arbeit: Die Klagen des Betriebsrates hatten immer die Einhaltung von gesetzlichen Grundlagen, wie die Informationspflicht des Arbeitgebers oder die Mitbestimmungsrechte des Betriebsrates zum Kern.

Bei allen Verfahren haben sich Betriebsrat und Geschäftsführung auf einen Vergleich geeinigt. Grundlage dafür ist die Zusage der Geschäftsführung, sich

an die geltenden Gesetze zu halten. Einige Klagegründe hatten sich erübrigt, da die Geschäftsführung der Anforderung des Betriebsrates nachgekommen ist.

Mit Beilegung der strittigen Punkte und der Zusage einer konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen dem Betriebsrat und der Geschäftsführung der Firma Albert Hackerodt ist die Basis für einen Neuanfang gelegt. ■

Ideen-Expo: Aktive im Elektrohandwerk informierten

Am Stand der IG Metall auf der Ideen-Expo gab es in diesem Jahr besondere Informationen zu Ausbildungsbedingungen im Elektrohandwerk. Die Aktiven aus Hannoveraner Elektrohandwerksbetrieben verteilten Flyer zur Kampagne der IG Metall Hannover »Wir schalten uns ein!« Mit vielen Schülern und deren Eltern kamen sie über die interessante Arbeit im Elektrohandwerk ins Gespräch. Schnell wurde aber auch klar, dass die Attraktivität einer Ausbildung in der Branche unter den schlechten Entlohnungs- und Arbeitsbedingungen leidet. Ein Tarifvertrag



Dietmar Eckert, Hartmut Meine, Detlef Wetzel und Manfred Knust (von links)

mit der IG Metall würde die Branche an dieser Stelle fit für die Zukunft machen. Der Arbeitgeberverband hat bisher nicht begriffen, dass er diesen Schritt gehen muss. Grund genug für die Aktiven, an dieser Stelle den Finger weiter in

die Wunde zu legen. Das sahen auch Detlef Wetzel, Zweiter Vorsitzender der IG Metall, und Hartmut Meine, Bezirksleiter der IG Metall in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt so, die mit den Aktiven am Stand ins Gespräch kamen. ■

IG Metall Hannover ehrt ihre Jubilare im Theater am Aegi

Wer 40, 50 oder gar 60 Jahre treu zu seiner Gewerkschaft, der IG Metall, gestanden hat, sollte eine besondere Ehrung erhalten. Die IG Metall Hannover feierte im Theater am Aegi ihre Jubilare. Neben dem Ersten Bevollmächtigten, Dirk Schulze, sprach als Gastrednerin Annelie Buntenbach vom DGB-Bundesvorstand. Darauf folgte eine musikalische und kabarettistische Zeitreise durch die ver-

gangenen 50 bis 60 Jahre, in der sich viele langjährige Mitglieder wiederfanden und die Stimmung schließlich von der Bühne in den Saal überschwappte. Stellvertretend für alle Jubilare erhielt Jürgen Wunnenberg, ehemals Betriebsratsmitglied bei Varta (heute Johnson Controls Autobatterie), für sein langjähriges Engagement in unserer IG Metall Hannover eine Ehrung auf der Theaterbühne. ■



Annelie Buntenbach, DGB-Bundesvorstand



Jürgen Wunnenberg mit Dirk Schulze, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Hannover

Wird das ZF-Werk in Damme verkauft?

ZF FRIEDRICHSHAFEN PLANT VERKAUF DER CR-SPARTE

Die CR-Sparte (Gummi, Metall, Kunststoff) ist nach einer harten Sanierung mit Arbeitnehmerbeiträgen gut aufgestellt. Trotzdem will Konzernchef Sommer nun an den chinesischen Konzern TMT verkaufen. Am 3. September hat die IG Metall-Verhandlungskommission ein Positionspapier für den Erhalt der Standorte im ZF-Konzern verabschiedet.



Produktion im Werk Damme: Die Belegschaft will unter dem Dach des ZF-Konzerns bleiben.

Am 22. August hat ZF-Vorstandschef Stefan Sommer auf einer Betriebsversammlung in Damme Verkaufsverhandlungen der CR-Sparte (Gummi, Metall, Kunststoff) angekündigt.

Gerüchte gab es schon länger, doch die Belegschaft hofft auch jetzt noch auf einen Verbleib im ZF-Konzern.

Immerhin war die Sparte auf dem richtigen Weg. So hatte es auch das Management der Konzern-Division Fahrwerktechnik in Dielingen noch vor Monaten bestätigt.

»Dafür hat die CR-Belegschaft erhebliche Sonderopfer im Zuge der Standort- und Beschäftigungssicherung (2005 bis 2015) in der Dümmerregion erbracht.«, sagt der Erste Bevollmächtigte Thorsten Gröger von der IG Metall Nienburg-Stadthagen.

Der ZF-Konzern hat in das Dammer Werk investiert, zuletzt in ein neues Zentrallager. Trotzdem will Konzernchef Sommer die CR-Sparte verkaufen, weil die weltweite Konzentration in der Branche ein lukratives Wirtschaften für die ZF

Friedrichshafen AG nicht mehr ermöglichen.

Betroffen sind die Standorte Damme, Bonn und Simmern mit rund 1800 Beschäftigten in Deutschland, davon rund 1000 in Damme.

Der chinesische Konzern TMT (Times New Material Technology) mit Sitz in Zhuzhou hat bereits ein Angebot vorgelegt. TMT gehört dem halb-

staatlichen und weltgrößten Lokomotiven-Hersteller CSR.

Die Belegschaft ist trotz der Aussage Sommers skeptisch, dass TMT langfristig und nachhaltig an dem Standort interessiert sei und bessere Perspektiven bieten könnte als ZF. Vorstandschef Sommer übte zudem deutlich Druck aus, indem er erhebliche Einschnitte bei Nichtverkauf ankündigte.

Betriebsratsvorsitzender Antonius Thölken aus Damme: »Beide Optionen sind mit Risiken verbunden, doch der Verkauf birgt erheblich mehr Unsicherheiten.«

Die im Gesamtbetriebsrat berufene Verhandlungskommission mit Interessenvertretern aus allen drei Standorten und der IG Metall hat am 3. September ein Positionspapier verabschiedet.

Antonius Thölken, Betriebsratsvorsitzender im ZF Werk Damme



Das erste Gespräch mit der Geschäftsleitung war Mitte September. Die endgültige Entscheidung über den Verkauf könnte am 17.

Oktober der Aufsichtsrat in Friedrichshafen fällen.

Thölken: »Sollte sich der Aufsichtsrat gegen einen Verkauf aussprechen, wäre das einmalig in der Konzerngeschichte. Aber vielleicht im Sinne der Familie Ulderup, die alle Werke in die schützenden Hände der ZF-Stiftung gegeben hat.« ■

Zukunftstechnologie soll im ZF-Konzern bleiben?

Die Unsicherheit in der Belegschaft ist verständlich. Da hilft auch die Zusage des ZF-Vorstandschefs Sommer und des potentiellen Käufers TMT nichts, dass die Arbeitsbedingungen in chinesischen Konzernen nicht schlechter seien und sich neue Perspektiven eröffnen würden.

Zumal es paradox klingt, wenn Teile des Sortiments bei einem Verkauf im Konzern bleiben sollen. Dazu zählen anscheinend

Thorsten Gröger, Erster Bevollmächtigter der IG Metall



Roland Schnabel, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall

die Ölwannen und Organoblechpedale, die für Porsche gefertigt werden. Durch die Organo-Zukunftstechnologie konnte das Gewicht der Pedale um 50 Prozent verringert werden. Die Ölwanne wurde zudem für den amerikanischen Markt serienreif gemacht und eröffnet neue große Auftrags-

volumen auch auf dem deutschen Markt. Wenn diese Perspektiven bestehen, warum bleibt die CR-Sparte dann nicht im Konzern mit einer neuen Ausrichtung?

Die Sparte war auf gutem Weg. Trotzdem wird sie jetzt verkauft. Was bedeutet diese Unternehmenspolitik für die anderen Sparten und für den Standort Lemförde? Wir sind skeptisch.

Die IG Metall wird sich dieser Herausforderung gemeinsam mit den Betriebsräten, der Belegschaft und der Öffentlichkeit stellen. ■

Impressum

IG Metall Nienburg-Stadthagen
Probsthäger Straße 4
31655 Stadthagen und
Mühlenstraße 14
31582 Nienburg
Telefon 05721-97 44-0 und
05021-96 00-0

igmetall-nienburg-stadthagen.de

Redaktion: Thorsten Gröger (verantwortlich)

TERMINE

Arbeitskreis Senioren

■ 8. Oktober, 15.30 Uhr

Thema: Aktuelles aus dem Landtag

Referent: Frank Henning

■ 5. November, 15.30 Uhr

Thema: Neues aus der IG Metall

Referent: Peter Spiekermann

Die Veranstaltungen finden beide in der Gaststätte »Zum Schreiberstübchen« Bröckerweg 55 statt.

Interessierte Kolleginnen und Kollegen bitten wir um Anmeldung unter Telefon 0541 338 38-0.

RÜCKBLICK

Fest der Kulturen in Osnabrück

Großer Andrang am Stand der IG Metall. Neben politischen Informationen und Luftballons für die Kleinen versuchten sich unzählige Besucher an der RESPEKT-Torwand.



Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon: 0541 338 38-0
osnabrueck@igmetall.de

Internet:

► osnabrueck.igmetall.de

Redaktion:

Peter Spiekermann (verantwortlich), Stephan Soldanski, Jacqueline Wamhoff

Befragung von Beschäftigten

3356 ANTWORTEN AUS OSNABRÜCK

Die bundesweite repräsentative Beschäftigtenbefragung ermöglicht eine Spende in Höhe von 3356 Euro an die Osnabrücker Kindertafel.

Weit über eine halbe Million Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben bei der bundesweiten



Spendenübergabe von Peter Spiekermann an Birgitta Marquard-Meer, Osnabrücker Kindertafel.

Befragung mitgemacht. Zwei Drittel der Befragten sind Mitglied in der IG Metall. Damit ist diese Aktion die umfangreichste und größte Beschäftigtenbefragung in Deutschland.

Die IG Metall legt die umfassendste Erhebung zu zentralen politischen und betrieblichen Gestaltungsfragen für den industriellen Sektor einschließlich der industrienahe Dienstleistungen und Handwerksbranchen vor. Im Rahmen der Delegiertenver-

sammlung wurden nun die ersten Ergebnisse präsentiert und erste Rückschlüsse gezogen.

Die Beschäftigtenbefragung verbindet die IG Metall mit einer Spendenaktion. Für jeden zurückgegebenen Fragebogen spendet die IG Metall einen Euro an ein regionales, soziales Projekt.

Bei der Delegiertenversammlung wurde an Birgitta Marquard-Meer als Vertreterin der Osnabrücker Kindertafel ein Scheck in Höhe von 3356 Euro übergeben. ■

Hochschulinformationsbüro hib Osnabrück



Die Abkürzung hib steht für das Hochschulinformationsbüro der Gewerkschaften. Es ist auch in Osnabrück die Anlaufstelle für Studentinnen und Studenten der Universität und Hochschule, wenn es um Fragen zum Studium, Praktika, Arbeitsverträgen, Ein-

stiegsgehältern und Probleme im Nebenjob geht. Sprechstunden vereinbaren unsere studentischen Kolleginnen und Kollegen auf Anfrage. E-Mail: Kontakt@hib-os.de. Am 24. Oktober veranstaltet das hib im Rahmen der Firmenkontaktmesse CHANCE einen Vortrag

an der Universität Osnabrück zum Thema:

»Was sind Sie wert? Einstiegsgehälter und Tipps zum Arbeitsvertrag«. Studentische Kolleginnen und Kollegen sowie alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen. ■

Respekt Kampagne – Drachenbootcup Schüttorf



Gastbeitrag von Judith Cremering, Kevin Kleinheider und Petra Nolte, Volkswagen Osnabrück

»Wir sitzen alle in einem Boot!« Unter diesem Motto starteten wir (die Vehicle Workers Osnabrück) unser allererstes Drachenbootrennen. Seitdem sind eineinhalb Jahre vergangen, in denen wir an verschiedenen Wettkämpfen teilgenommen haben. Ursprünglich sind wir aus einer Betriebssportgruppe der Volkswagen Osnabrück entstanden. Daher sind die meisten unserer Paddlerinnen und Paddler natürlich Mitglied der IG Metall.

Respekt ist im Sport eine der wichtigsten Eigenschaften: Respekt nicht nur vor dem Gegner, sondern auch vor der Leistung des Teams, des Coachs, der Schiedsrichter und Respekt vor allen, die beteiligt sind. Daher fuhren wir bei unserem letzten Rennwochen-



ende in Schüttorf für die Respekt Kampagne der IG Metall. Bei genauerer Betrachtung des Drachenbootportes stellt man fest, dass hier das Team im Vordergrund steht.

Ein erfolgreiches Boot erkennt man daran, dass im gleichen Takt auf ein gemeinsames Ziel zugesteuert wird. Dabei hängt der Erfolg von jedem Einzelnen ab – jeder ist gleich wichtig und gleichwertig. In Schüttorf traten in diesem Jahr am Wochenende vom

10. bis 11. August unter anderem 18 Drachenboote mit jeweils 20 Paddlerinnen und Paddlern gegeneinander an. Die meisten Teams haben wir bereits im letzten Jahr auf anderen Events kennen und schätzen gelernt. Wer einmal einen Drachenbootwettkampf besucht hat, wird sich an die besondere Stimmung unter den Sportlern erinnern. Natürlich will man auch gewinnen! Mit ein wenig Ehrgeiz und dem nötigen »Respekt« belegten wir einen erfolgreichen dritten Platz.

Wer Lust hat, auch einmal zu paddeln oder einfach über unsere Aktivitäten auf dem Laufenden sein möchte, kann uns ganz einfach bei Facebook finden: BSG Drachenboot Osnabrück »Vehicle Workers Osnabrück«. ■

ANTI-KRIEGSTAG

Rund 300 Besucher kamen zur DGB-Veranstaltung auf dem Friedhof Jammertal am 1. September. Die Redebeiträge der DGB-Stadtverbandsvorsitzenden Marion Koslowski-Kuzu, des Oberbürgermeisters Frank Klingebiel und des Geschäftsführers des niedersächsischen Flüchtlingsrats Kai Weber erhielten zustimmenden Beifall.



Kranzniederlegung auf dem Friedhof Jammertal

Die Veranstaltung wurde deutlich geprägt von dem drohenden Militärschlag in Syrien. Ein Kriegseinsatz der USA und seiner Verbündeten würde nur noch mehr Tote zur Folge haben. Durch einen Militärschlag der USA wären weitere Teile der Zivilbevölkerung zur Flucht gezwungen. Was in Syrien passiert, sei schon jetzt eine humanitäre Katastrophe, unterstrich Marion Koslowski-Kuzu und forderte: Krieg darf kein Mittel der Politik sein!

Die musikalische Begleitung der School-Band BBS Fredenberg gab der Veranstaltung einen angemessenen Rahmen.

Anlässlich des Antikriegstages fanden zudem unterschiedliche thematische Führungen auf dem Friedhof Jammertal statt. Diese wurden vom Arbeitskreis Stadtgeschichte durchgeführt. Die Themen waren:

»Die Geschichte der Mahnmale und Friedhofsgestaltung«, »Die Toten aus den DP Camps (heimatlose Ausländer)«, »Einzelschicksale« sowie »Umbettungen zum und vom Friedhof Jammertal«. ■

Salzgitter ist und bleibt bunt!

BÜNDNIS GEGEN RECHTS

Für rechte Propaganda und Rassismus ist kein Platz in Salzgitter. Das erfuhren nun auch die rechte Partei »Pro Deutschland«.

Im Rahmen ihrer Wahlkampfauftritte hatte die rechte Partei »Pro Deutschland« angekündigt, »die dunkelsten Orte Deutschlands« aufzusuchen. Gemeint waren damit Antifaschistische Gruppen und Parteien, Moscheen wie auch das Büro der Tageszeitung »taz« in Berlin. Selbst »Die Falken« – Jugendverband der SPD – standen auf der Liste.

Der Tourplan sollte auch nach Salzgitter führen, aber angemeldet war bei der Stadt nichts. Die Grünen und die IG Metall Salzgitter meldeten dennoch mehrere Mahnwachen und Protestkundgebungen für den 12. September an. Mit ganzen sieben Parteianhängern kamen die Rechten dann doch noch und wollten vor einer Moschee eine Kundgebung ab-



Auch ohne lange Vorbereitung: Rund 400 Menschen nahmen an den drei Mahnwachen gegen rechts teil.

halten. Dies wurde ihnen von der Polizei untersagt, zumal an diesem Ort eine Mahnwache stattfand. Auch ein zweiter Versuch der Rechten, vor dem Rathaus eine spontane Kundgebung zu veranstalten, wurde mittels Verbotserfügung der Stadtverwaltung vereitelt. Rund 400 Teilnehmer waren zur Gegendemonstration

gekommen, obwohl ja bis zuletzt gar nicht klar war, ob überhaupt etwas passieren würde. Unter lauten Pfiffen und »Nazis raus!«-Gesängen wurden die sieben Parteianhänger schließlich von der Stadt gezwungen, den Platz zu räumen. Wieder einmal hat das Bündnis gegen rechts erfolgreich gezeigt: Salzgitter passt auf! ■

DGB-Wahlforum in Peine – PTG Kollegen machen Druck

Gewerkschafter stellten den Kandidaten auch unbequeme Fragen, zum Beispiel zur Zukunft der PTG.

Die Zukunft der Peiner Träger, der Missbrauch von Leiharbeit und Werkverträgen, gesetzlicher Mindestlohn, Rente mit 67 oder Doppelpass und kommunales Wahlrecht waren Themen, zu denen die Bundestagskandidaten Hubertus Heil (SPD), Ingrid Pahlmann (CDU), Monika Berkhan (Grüne), Ernst Schreiber (FDP) und Jürgen Eggers (Linke) Farbe bekennen mussten. Dabei ging es vor über 100 Zuhörern engagiert zur Sache.

Einigkeit herrschte bei der Solidarität mit den Praktiker-Mitarbeitern und denen der Peiner Träger. Beim Stahlwerk setzten die Politiker auf Arbeitsmarktinstrumente, um aktuelle Auswirkungen der Krise zu mildern. Dazu müssten gemeinsame Anstrengungen unternommen werden, neue Geschäftsfelder zu finden. Und auch das Land als großer An-



Die Bundestagskandidaten diskutieren über den Peiner Standort.

teilseigner müsse sein Gesicht einbringen. Alle Diskussionsteilnehmer betonten die Bedeutung der Peiner Träger-Gesellschaft für den Industriestandort Peine und begrüßten, dass sowohl das Land als auch das Unternehmen Standortzusagen gegeben haben. Eine Stilllegung des Standortes sei nicht hinnehmbar, betonte auch Frank Raabe-Lindemann vom DGB Peine. ■

Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzerstr. 33
38226 Salzgitter
Telefon 05341 - 88 44-0
Fax 05341 - 88 44-20
E-Mail:
salgitter-peine@igmetall.de

Internet:
igmetall-salgitter-peine.de
Redaktion:
W. Räschke (verantwortlich),
I. Biethan, S. Schumann

Interessierter Blick über den Tellerrand

IMPULSE FÜR AGA-ARBEIT

Ein anderes Bundesland, ein anderer IG Metall-Bezirk – etwa 20 Aktive der außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit aus Suhl-Sonneberg und Halle-Dessau trafen sich Anfang September in der Heimvolkshochschule Sonneck bei Naumburg zur Klausurtagung.

Am Ende waren die Seltersflaschen geleert und die Schreibblöcke gefüllt - zweieinhalb Tage Seminar »AGA-Arbeit – Ziele und Trends« – hat allen Beteiligten Input und Kraft für neue Aufgaben gegeben. »Außerbetrieblich, aber nicht außergewerkschaftlich« war das Motto, das die Köpfe der ehrenamtlich tätigen Metallerinnen und Metaller aus den Bundesländern Thüringen und Sachsen-Anhalt rauchen ließ. »Mich haben besonders der Betriebsrätebrief und die Ideen von Walter Reineke interessiert, um Ausscheidende aus dem Beruf für das Gewerkschaftsleben zu gewinnen«, resümiert Bärbel Lang, Beauftragte des Senioren-Arbeitskreises Suhl-Sonneberg. Für Walter Reineke, dem frischgebackenen Ruheständler, war die große Resonanz auf seinen Vortrag Ansporn, seine



Walter Reineke (li.) erläutert sein AGA-Projekt.



im März gegründete AGA-Gruppe Merseburg auf schnelle Gleise zu bringen: »Mir schwebt vor, dass wir ein lebendiges Leben auf die Beine stellen mit Vorträgen, Ausflügen, Museumsbesuchen, um die IG Metall vor Ort zu verankern. Sonneck hat mir dazu viele Ideen vermittelt.« Auch Almut Steiner, Vorsitzende des Arbeitskreises Suhl-Sonneberg, lobt das bilaterale Treffen: »Was wir im vorigen Jahr mit Martin Donat als Idee gesponnen haben, ist eine tolle Tagung geworden!«

Mit von der Partie waren auch Almut Kapper-Leibe und Thomas Steinhäuser. Die beiden Ersten Bevollmächtigten wollten damit ihrer Wertschätzung der AGA-Arbeit Ausdruck verleihen.

»Das ist keineswegs selbstverständlich«, zog Gastreferent Thomas Krischer vom IG Metall-Vorstand Frankfurt/Main sein Fazit. »Solch eine bezirksübergreifende

AGA-Veranstaltung auf Initiative und unter Teilnahme beider hauptamtlicher Sekretäre ist etwas ganz Besonderes«, freut er sich. »Das sollte Schule machen!« ■



Vier Grazien auf Sonneck, den Weinhang vor der Nase – die Thüringerinnen Ursel von Vogt, Bärbel Lang und Helga Recknagel (v. li.) fühlen sich pudelwohl: »Fast wie in der Toskana«, sagen sie.

Impressum

IG Metall Halle-Dessau
 ■ Büro Halle
 Böllberger Weg 26
 06110 Halle
 Telefon 0345 135 89-0
 ■ Büro Dessau
 Grenzstraße 5
 06849 Dessau-Roßlau
 Telefon 0340 87 14-0
 E-Mail:
 halle-dessau@igmetall.de
 Internet:
 halle-dessau.igmetall.de
 Redaktion:
 Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat



Eine Zuckertüte für Christine Dose. Die engagierte junge Metallerin hat im September eine dreijährige Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation begonnen. Den praktischen Teil ihrer Qualifizierung wird die überglückliche Auszubildende im DGB-Regionsbüro Sachsen-Anhalt/Süd und, als Kooperationspartner, in der IG Metall-Verwaltungsstelle Halle-Dessau absolvieren.

MELDUNG

Neue Anschrift

Das IG Metall Außenbüro Zeitz ist umgezogen. Die neue Anschrift lautet: Neumarkt 36

06712 Zeitz

Alles andere bleibt wie gewohnt. Sprechzeiten: 2. und 4. Mittwoch im Monat, Telefon 03441 28 94 46.

Betriebsratswahlen eingeleitet

**ETAPPENZIEL
ERREICHT**

Seit dem 2. September laufen in neun Servicegesellschaften des Enercon-Konzerns Vorbereitungen zur Wahl von Betriebsräten. Die IG Metall hatte für Montag, 9. September, zu Wahlversammlungen für die Wahl von Wahlvorständen eingeladen.

Mit der Einleitung von Betriebsratswahlen kam die IG Metall dem Wunsch vieler Monteure nach mehr Mitbestimmung nach.

Bundesweit folgten über 1000 Monteure der Einladung der Gewerkschaft. In Magdeburg kamen über 100 Monteure zur Versammlung ins Kulturzentrum Fichte. Auch hier wurde erfolgreich ein dreiköpfiger Wahlvorstand gewählt, der unverzüglich seine Arbeit aufnahm. Detlev Kiel, Erster Bevollmächtigter, bezeichnet dieses Ergebnis als Durchbruch.

In Enercon-Betrieben gibt es zwar hier und dort Betriebsräte, allerdings nicht flächendeckend. In den neun Service-Gesellschaften mit deutschlandweit 3000 Be-

schäftigten gab es keine Betriebsräte. Die Beschäftigten bei Enercon wollen mit den Betriebsratswahlen eine Reihe von Themen anpacken, bei denen sie sich Verbesserungen für ihre Arbeit erhoffen. Neben einer besseren Entlohnung stehen die Themen Wertschätzung am Arbeitsplatz, die Regelung der Rufbereitschaft oder Arbeitssicherheit für die Monteure auf der Tagesordnung.

Das Verhältnis zwischen Enercon und der IG Metall ist schon seit Jahren angespannt. Der IG Metall sind Fälle bekannt, in denen Enercon gegen gewerkschaftlich organisierte Beschäftigte vorgegangen ist. Detlev Kiel: »Wir gehen davon aus, dass Enercon die

Initiative der Beschäftigten für Demokratie und Mitbestimmung am Arbeitsplatz respektiert und damit ein entscheidender Schritt für eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Enercon, der Belegschaft und der IG Metall getan ist.« ■



Auch dieser Kollege weiß: Mit Betriebsrat wird vieles auch bei Enercon-Service besser!

Demo in Hannover: Flagge für Politikwechsel gezeigt



Kolleginnen und Kollegen der IG Metall Magdeburg-Schönebeck bei der Demo in Hannover

Im Vorfeld der Bundestagswahl waren am 7. September über 13000

Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter in Hannover für einen Politikwechsel auf die Straße gegangen.

Auch viele Metallerinnen und Metaller aus Sachsen-Anhalt haben den Weg nach Hannover auf sich genommen, um ein Zeichen für eine Politik zugunsten der Menschen zu setzen.

Helga Schwitzer, IG Metall-Vorstandsmitglied, kritisierte auf dem Opernplatz in Hannover die verfehlte Politik der CDU-geführten Bundesregierung: »Es ist eine Schande, dass Menschen in unse-

rem Lande, nicht von ihren Löhnen leben können. Es ist eine Schande, dass viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Altersarmut landen werden. Diese Politik gegen die Interessen der Beschäftigten muss endlich ein Ende haben.«

Auch in Magdeburg gab es Aktionen der IG Metall im Vorfeld der Bundestagswahl. Wir haben am 24. August mit einer Roadshow in Magdeburg Aufmerksamkeit geweckt. Ziel war es, mit möglichst vielen Menschen ins Gespräch zu kommen und vor allem über das Thema Rente zu informieren. ■

ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im Oktober

- **93 Jahre**
Olga Grünwald, Erwin Schroeter, Fritz Liebefinke
- **91 Jahre** Irmgard Gürke
- **90 Jahre**
Marianne von der Heyde
- **88 Jahre** Konrad Schröter
- **87 Jahre**
Werner Mögling, Fredi Jacob
- **86 Jahre**
Walter Goldhorn, Ernst Born, Heinz Beutler
- **85 Jahre**
Ruth Müller, Johannes John
- **80 Jahre**
Siegfried Reiske, Helga Müller, Elly Wagner, Hannelore Zehle, Siglinde Finck, Paul Neetz
- **75 Jahre**
Jürgen Meier, Martin Thomas, Renate Szymczak, Peter Langner, Brigitta Schneider, Waltraud Herzberg, Bernhard Czaja, Jürgen Krüger, Manfred Gniot, Hubert Helm, Adolf Nitsch, Brigitte Thuem, Gerhard Fitz, Ekkehard Gehrmann, Achim Riemann, Fritz Kaupenjohann, Jürgen Katzer, Dieter Graczkowski, Elvira Richter, Maria-Luise Fiedler, Gisela Homann, Ingrid Faber, Ruth Sommer
- **70 Jahre**
Dieter Krogmann, Gerd Orth, Peter Richter, Ernst Schleicher, Rolf-Dieter Könecke, Jutta Bölke, Gisela Denke, Werner Schütte, Günter Möbus, Siegfried Wenzlawski, Jürgen Meier, Gotthard Wittig, Jürgen Gismann, Reiner Ducke, Wolfgang Brandt, Brigitte Altdorf, Waltraud Kaufmann, Monika Ohlinger, Hans-Jürgen Spies, Hanspeter Willkomm, Rainer Fuchs, Jürgen Siebert, Bruno Kratzke, Christl Gabriel, Hannelore Böttcher, Manfred Orosz, Helga Doms, Peter Appel, Bernhard Borlik, Margot Becker, Eberhard Sesselmann

Impressum

IG Metall
Magdeburg-Schönebeck
Ernst Reuter-Allee 39 (City Carré)
39104 Magdeburg
Telefon 0391 532 93-0
Fax 0391 532 93-40
E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de

Internet:
● magdeburg.igmetall.de
Redaktion:
Detlev Kiel (verantwortlich)